



c/o Bettina Heinrichs-Müller(Vorsitzende)  
Mühlenhofweg 4  
53721 Siegburg  
☎ 0170/2838632  
✉ [bettina.heinrichs-mueller@freenet.de](mailto:bettina.heinrichs-mueller@freenet.de)  
[www.kreiskatholikenrat-rhein-sieg.de](http://www.kreiskatholikenrat-rhein-sieg.de)

04.02.2020

## Pressemitteilung

### **Künstliche Intelligenz in ethischer Reflexion: Politik und Wirtschaft müssen auf die Herausforderungen neuen Arbeitens und Lebens antworten!**

#### **Kreiskatholikenrat lud zum Kaminzimmergespräch ein**

**(KKR Rhein-Sieg)** – Was passiert, wenn ein Informatiker und Professor für Datenbank- und Informationssysteme, Experte für das semantic Web, und ein Ethiker, Professor für Moraltheologie, ihre Sichtweisen und ihre Erfahrungen zu Möglichkeiten, Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz (KI) in ethischer Reflexion ins Gespräch bringen?

Dies konnten rund vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Lebensbereichen, unter anderem aus Politik, Verwaltung und Kirche, beim Kaminzimmergespräch, zu dem der Kreiskatholikenrat Rhein-Sieg jüngst in das Josef-Frings-Forum im Katholisch-Sozialen-Institut auf dem Michaelsberg eingeladen hatte, mitvollziehen.

Professor Stefan Decker, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik FIT, in Sankt Augustin-Birlinghoven, sowie Lehrstuhlinhaber an der RWTH Aachen, gab Informationen darüber, was Maschinelles Lernen ausmacht, was starke von schwacher KI unterscheidet, welche Verfahren zurzeit aktuell sind und wie sie funktionieren. Sein Resümee lautete: Es gibt keinen Grund zur Befürchtung, dass KI die Macht über den Menschen übernimmt. Dennoch verändern Musteranalysen, Mustererkennungsverfahren und Maschinelles Lernen unser Leben. So sei zum Beispiel die Krebsdiagnostik mittels schwacher Künstlicher Intelligenz genauer als ärztliche Diagnostik. Im Pflegebereich könnten Roboter zur stimulierenden Interaktion mit Demenzkranken eingesetzt werden, wenn man dies wolle. Aber auch bestimmte Arbeitsbereiche,

wie zum Beispiel Übersetzungsdienste, können durch maschinelle Übersetzungsprogramme ersetzt und zentralisiert werden.

Er machte klar: In Zukunft wird das Wirtschaftswachstum nicht von Arbeitsplätzen abhängen, sondern von digitalen Technologien und ihren Anwendungen. Die Veränderung der Arbeit betreffe in Zukunft auch Akademikerinnen und Akademiker. Decker forderte ethische Vorgaben für die Programmierung der Maschinen. Im Gespräch regte er einen Austausch zwischen Entwicklern, Anwendern und Kunden an, um ethische Standards sicherzustellen.

Professor Josef Römelt, Redemptoristenpater und Professor für Moraltheologie und Ethik in Erfurt, verwies auf die Verdichtung von Raum und Zeit aufgrund der maschinellen Möglichkeiten, enorme Datenmengen zu verarbeiten und diese in kürzester Zeit rund um den Globus verfügbar zu machen. Atemlosigkeit und Überforderung der begrenzten Möglichkeiten des Menschen seien die Folge. Der Mensch verarbeite Daten und Erlebnisse anders, tiefer, wie zum Beispiel durch sein Unterbewusstsein. Zu den menschlichen Strategien der Lebensbewältigung würden Geborgenheit, Identität, Anschaulichkeit, Gewissen, Ganzheitlichkeit, Vitalisierung gehören.

Einen Roboter in der Pflege schloss er nicht ganz aus, da er dem einzelnen Menschen durchaus Autonomie verschaffen könne, doch andererseits fehle dabei das Gesicht eines anderen Menschen und die sinnlich wahrnehmbare menschliche Ansprache. Wenn ein Arzt sich in der Diagnostik auf maschinelle Analysen stütze, sei dies in Ordnung, doch in der Therapie müsse der ganze Mensch, mit seiner individuellen Identität gesehen werden; erst das mache eine ganzheitliche Therapie möglich. Sein Resümee: KI muss immer menschenbezogen sein! KI muss für den Menschen verträglich sein und dabei helfen, Probleme zu lösen! Er forderte einen Punkteplan ethischer Vorgaben für KI, so wie er für die Handhabung der genetischen Forschung entwickelt wurde.

Vor allem die Herausforderungen an Wirtschaft und Arbeit beherrschte die Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es sei wichtig und eine aktuelle Aufgabe der Politik, schon jetzt auf KI zu reagieren. KI habe zum Beispiel Auswirkungen auf die Versicherungsbranche. Das Zusammenleben von Menschen sei berührt. Und es sei eine aktuelle Aufgabe von Politik auf die Veränderungen, die KI für Arbeit und Leben der Menschen bedeutet, zu reagieren.

Durch den Abend führten Dr. math. Michael Laska, vom „Treffpunkt am Markt“, sowie Bettina Heinrichs-Müller, Vorsitzende des Kreiskatholikenrats.



c/o Bettina Heinrichs-Müller(Vorsitzende)  
Mühlenhofweg 4  
53721 Siegburg  
☎ 0170/2838632  
✉ [bettina.heinrichs-mueller@freenet.de](mailto:bettina.heinrichs-mueller@freenet.de)  
[www.kreiskatholikenrat-rhein-sieg.de](http://www.kreiskatholikenrat-rhein-sieg.de)

Der **Kreiskatholikenrat** vertritt rund 273.000 katholische Christinnen und Christen auf dem Gebiet des Kreisdekanats Rhein-Sieg, also dem Rhein- Sieg-Kreis, der Verbandsgemeinde Unkel sowie Teilen des Rheinischen Westerwalds (beide Rheinland-Pfalz) aus 26 Seelsorgebereichen, denen 98 Pfarrgemeinden zugeordnet sind. Aufgabe des gewählten Laienorgans ist es unter anderem, die Anliegen der katholischen Christinnen und Christen in der Öffentlichkeit zu vertreten, Anregungen für deren Wirken in Kirche, Staat und Gesellschaft zu geben, die Pfarrgemeinderäte bei der Durchführung ihrer Arbeit zu fördern, die katholischen Verbände und Organisationen zu beraten und in ihrer Arbeit aufeinander abzustimmen sowie bei der pastoralen Planung zu beraten und mitzuwirken.

---

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung: Bettina Heinrichs-Müller, Telefon 0170 /2838632.